

Zeitschrift:	Die Berner Woche
Band:	33 (1943)
Heft:	6
Artikel:	E Lismete vor meh als 30 Jahre im Oberdorf z'Huttwil vor Stubeli-Uelis Huus
Autor:	Tanner-Aeschlimann, C.M.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-634673

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

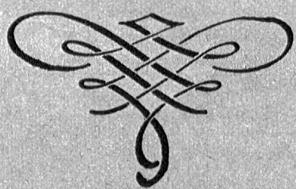
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

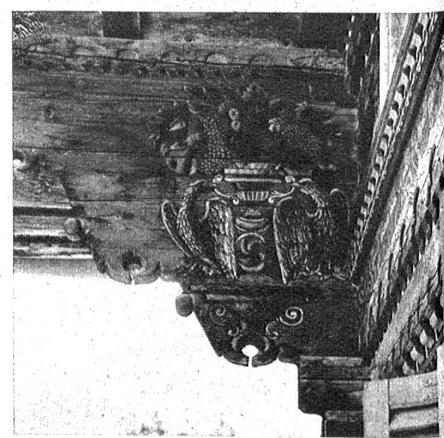


E Lismete
vor meh als 30 Jahre im
Oberdorf z'Huttwil vor
Stubeli-Uelis Huus



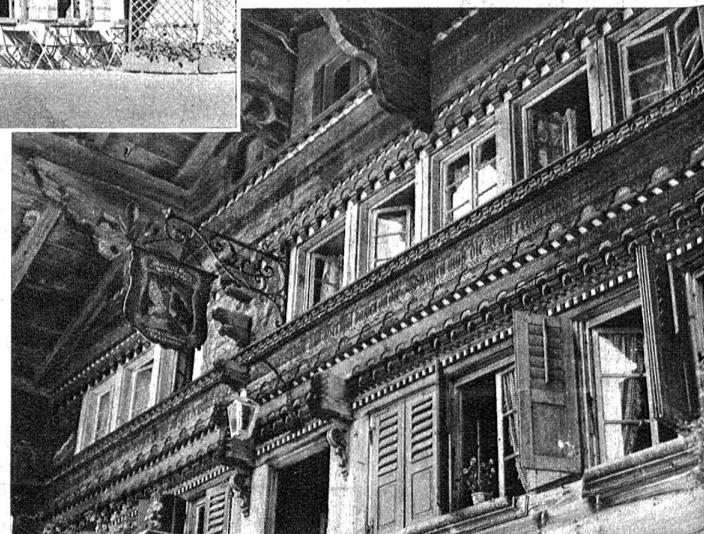
C. M. Tanner-Aeschlimann

So heig me albe z'Huttu d'Froue
 Scho fruech im Fruehlig lisme gseh,
 We d'Sunne guldig sig cho strahle
 U gmacht heig z'schwinde Usch u Schnee.
 Da untrem Schingledach chaesch luege
 E ganzi Chuppele binand,
 U gwüsz e njederi da drusse
 Het öppis angerschs i dr Hand.
 Sogar em Büsi schynt es z'gfalle,
 Es laht sech ömu zuechen o.
 — E Lismete bi Stubeli-Uelin,
 Gseht settigs ächt me jehe no? — —



Adler mit Fruchtschale am „Bären“
Links: Der „Bären“ in Gsteig von 1756

In den letzten Jahren sind auch im Saanenland einige bemalte Häuserfronten durch Werner Schmuzy in Bern, teilweise unter Mitwirkung von Schlüchter in Ranschüli restauriert worden. Über das 1762 erbaute Nessigerhaus im Innergsteig ist in der „Berner Woche“ Nr. 4 vom 27. Januar 1940 berichtet worden. Kurz darauf wurden die Inschrift und der farbige Schmuck am Gasthaus zum „Bären“ im Gsteigdorf aufgefrischt. Der Hausspruch lautet: „1756. Johannes Reichenbach und Catharina Verret ditzmahlige Würtstleut haben ditz Hauz lassen bauen. Auf Gott steht ihr Vertrauen. Zimmermeister daran gewesen Petter Reichenbach, sein Bruder Bendicht Meistergesell, samt andern dabei gewesene Gesellen. —



Die geschnittenen Friese und der Wirtshausschild am „Bären“

Der Herr bewahre dieses Haus und die da gehen eyn und an. Er bewahre es für Feur und Wassers Noht und wer thut bauen an die Straßen muß die Leuth reden lassen. O, Mensch, bedenk dein End behend. Geschrieben von Jacob Schwibgebel Feldschundrich.“

An den Dachpfetten sind Blumensträuße und eine von Adlern gehaltene Fruchtschale aufgemalt. Neben den Fenstern im oberen Stock erscheinen Tierfiguren: Hirsch, Kranich, Bär, Böve. Der schöne Wirtshausschild zeigt das Allianzwappen Saanen-Bern mit Kranich und Bär. Darüber steht auf der einen Seite der Spruch „Kranich und Bär die lieben sich sehr“ und darunter die Inschrift: „A la Grue et à L'ours bon logis à Pied et à Cheval. 1805.“ Der „Bären“ ist Eigentum der Gemeinde Gsteig.

Im Vorjahr 1942 hat Werner Schmuzy die Malerien an zwei Häusern in Lauenen nach den Vorzählungen und Weisungen von Herrn Architekt E. Schweizer in Thun erneuert. An der 1765 errichteten sog. „Alten Mühle“ gegenüber dem Gasthof Wildhorn bewundert man, wie an den erwähnten Häusern in Gsteig, besonders die schöngeschnittenen farbigen Friese. Erhalten ist hier noch die ursprüngliche Bemalung der Fensterläden mit Rauten und Sternen. Neben Tierfiguren und Blumenstückchen erscheinen die Hoheitszeichen von Bern und Saanen sowie die Familienwappen Zingre und Raafslaub. Die Hausinschrift heißt:

„1765. Zu Gottes namen Bauwten Christian Zingre und Susanna Raafslaub Hiehar in dem 1765 ist Jahr. Zimmer Meister Peter Reichenbach waltete Alshier wohl und Recht. Gott Sägne und behüte ditz gebäuw samt dem Bauwman und seym



Links: Die „Alte Mühle“ in Lauenen von 1765

Rechts: Die schönen Pfetten und die geschnittenen Friese an der „Alten Mühle“

